

2. Tarifverhandlung M+E-Industrie - 6. März 2006 in Augsburg

Arbeitgeber erneut kein Angebot vorgelegt und spielen auf Zeit:

Die Arbeitgeber legen für die Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen erneut kein Angebot vor. Der Verhandlungsführer des Verbandes der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie (VBM), Dr. Helmut Keese war trotz einer langen ökonomischen Begründung in der zweiten Verhandlungsrunde nicht in der Lage, der IG Metall ein konkretes Tarifangebot vorzulegen.

In Bayern ist die wirtschaftliche Talsohle durchschritten und die Aufträge aus dem Ausland sind unvermindert hoch, allerdings im Inland ein Rückgang im letzten Quartal. Die Investitionen ziehen an. Schwachpunkt bleibt die Binnennachfrage.

VBM: Es besteht ein maximaler Verteilungsspielraum von 1,2 Prozent, ein Ausgleich der Preissteigerungsrate ist nicht möglich. „Wir brauchen eine moderate Lohnpolitik“, so die Arbeitgeber. Mit der Forderung von 5 Prozent bewegten wir uns in alten Bahnen. Die Kaufkraftsteigerung, die wir fordern, fließt nicht in die M+E-Industrie und sei deshalb auch nicht finanzierbar, ebenso können steigende Kosten nicht weiter gegeben werden.

Der VBM schlägt zwei Initiativen vor: 1. Die Ausbildungsvergütungen bleiben stabil und das eingesparte Geld wird für 1000 neue Ausbildungsplätze verwendet.

2. Die Tarifvertragsparteien belohnen Betriebe, die neue Arbeitsplätze schaffen, mit Kostenentlastungen. Details müssten noch geklärt werden.

Die Vermögenswirksamen Leistungen (VWL) sind ein neuer Kostenfaktor. Zur Zeit erhalten rund 50 000 in Bayern keine Leistungen, das erspart rund 16 Millionen Euro. Fallen die VWL bundesweit weg, dann spare die M+E-Industrie rund eine Milliarde Euro.

Qualifizierung und Innovation:

Einen weiteren tariflichen Regelungsbedarf für Qualifizierung sehen die Arbeitgeber nicht. Sie lehnen ebenfalls einen Innovationstarifvertrag ab, da dies eine Ausweitung der Mitbestimmung und Kompetenzen des Betriebsrats sein könnte.

Protest vor dem Verhandlungslokal:

Vor Verhandlungsbeginn demonstrierten einige Hundert Beschäftigte und Auszubildende mit Plakaten und Transparenten vor dem Augsburger Verhandlungslokal für fünf Prozent mehr Einkommen, höhere Ausbildungsvergütungen sowie einer tariflichen Regelung für Innovation und Qualifizierung.

Schnelle Verhandlungen finden nicht statt:

Die 3. Verhandlungsrunde für die bayerische Metall- und Elektroindustrie findet am 24. März 2006 in Schweinfurt statt.

Regionalkonferenz:

Um die Mitglieder über die Tarifrunde und die weiteren Schritte zu informieren lädt die IG Metall Bayern ab Mitte März zu Regionalkonferenzen ein.

Am 28. März endet die Friedenspflicht.